

## **Rundschreiben an die Ausrichter von ETF-Turnieren** **ETFEC, Fachausschüsse und Stützpunkte Deutschland**

Liebe Sportfreunde,

dieses Rundschreiben dient dem Zweck, allgemein und ziemlich unmissverständlich etwas über Wettkampfveranstaltungen und auch über die ETF als solche klarzustellen.

Es ist sicherlich für einige Leute immer noch ein **gemeinsames** Ziel auch zukünftig gut organisierte, sportlich sehenswerte und insgesamt "schöne" ETF-Turniere zu veranstalten.

Die nicht unbedingt „billig“ sind, aber einigermaßen „preiswert“ und „bezahlbar“ sein sollen. Unter dem Strich sollen sie dann zudem irgendwie „wertvoll“ sein.

Das hat auch mit Geld, aber eben nicht nur mit Geld zu tun.

Auch nicht mit „grossen“ Teilnehmerzahlen, denn eine Sache ist nicht deswegen automatisch gut, besser oder richtig, weil eine Herde gläubiger Schafe geschoren werden kann, denen man Begriffe wie „olympisch anerkannt“ oder „wahres Taekwondo“ eintrichtert. Oder sonstwie echte Werte missbraucht.

Es gab einmal einen -inzwischen verstorbenen- Kampfrichter und Sportschul-Profi, mit dem hatte ich 1998 auf dem ersten EURO-CUP in Iserlohn eine lange Diskussion über ein einen „Dings&Bums-Cup“ in Nordrhein-Westfalen. Das war ein echtes Kommerzturnier eines Kampfsportartikel-Vertreibers, der sich in verschiedenen Verbänden positionieren wollte. Auch beim Taekwondo, obwohl er selbst ein typischer „Semikontaktler“ gewesen ist.

Dieses „absolut-profit“ Turnier war (wie andere in dieser Art) einfach das reinste Chaos, angefangen von einer indiskutablen Organisation bis hin zu den sogenannten Kampfrichtern. Langfristig ist so was meist kein Erfolg, zieht aber zeitweise sehr viele Sportler, insbesondere die „titelgeilen“ auf sich. Ich versuchte in der Diskussion mit besagtem Kampfrichter einige Bedenken vorzubringen, denn Sport sollte am besten doch nicht nur kommerziell, sondern vor allem stilvoll, gut organisiert und eben „glaubwürdig“ rüberkommen. In der Zusammenfassung lautete das schier unschlagbare „Gegenargument“ gegen alle meine Einwände: **„Ja, aber dort waren 1.000 Teilnehmer...“**

Na ja – diese magische Grenze von Startern, die in Taekwondo-Deutschland heutzutage ohne Beteiligung aus vielen Ländern kaum mehr zu knacken ist, hat die ETF bei Turnieren 2003 und 2004 auch schon erreicht oder sogar übertroffen. Leicht war es nicht, sowas zu organisieren. Von „absolut-profit“ war allerdings nicht allzuviel zu sehen. 2001 hatten wir den EURO-CUP in Iserlohn mit einigen Einnahmen aus Eintrittsgeldern, Sponsoren und Werbekunden auf das vielleicht bislang beste organisationstechnische Niveau heben können. Dann kam der richtige „EURO“ und in der Praxis ein paar gewaltige wirtschaftliche Veränderungen. 2002 wurde noch während eines laufenden Turniers eine „Lichtanlage“ gebastelt, die schon 1 Jahr später gar nicht mehr eingesetzt werden konnte. Vieles wurde leider teuer für „Schrott“ investiert, um Veranstaltungen aufzuwerten oder neue Ideen zu verfolgen. Über sowas haben sich andere Leute für keinen müden Euro-Cent irgendwelche Gedanken gemacht.

Nicht nur im DTU-WTF-WM Jahr 2003 haben wir trotzdem keine „Verluste“ produziert, vor allem nicht skandalös zu Ungunsten der regionalen Hotels, so wie das damals in Garmisch-Partenkirchen massiv der Fall gewesen sein soll. Aber das Gras wächst bekanntlich sehr schnell. Es ist bestimmt auch schnell vergessen worden, dass die ETF-Geschäftsstelle keinen Ausrichter finanziell hängengelassen hat, wenn dieser sehr naiv an bestimmte Dinge rangegangen war. Für eine Sporthalle mussten wir plötzlich mit EUR 1000 bürgen, eine demolierte Jugendherberge hat das Turnierbüro bezahlt und für ein anderes ausländisches Team wurden die Hotel- und Verpflegungskosten übernommen. Es gibt noch andere „finanzielle“ Vorfälle in dieser Art, die nie an die grosse Glocke gehängt wurden. Das eine oder andere Mal wurden wir regelrecht „Betrugsoffer“ von ganz schlaunen Leuten. Sinnlos das breitzutreten.

Anzumerken ist, dass auch damals für uns der sportliche Wert immer wichtiger war als die reine Zahl der Wettkämpfer. Organisatorisch waren selbst stressige ETF-Massenveranstaltungen bis auf den teilweise nicht einzuhaltenden Zeitplan ziemlich gut gelungen. Es geht also, wenn man das ernstnimmt und mehr der Faktor engagierte Sachkenntnis dahintersteht als die Überlegung **„wie werde ich mit dem Taekwondo- und Kickbox-Zirkus schnell reich und berühmt“**.

Es gab in der ETF mal einen „Sprücheklopfer“ und späteren „Präsidenten“, der hat bei seinen ganzen Sülzereien rund um seine Art Kampfsport ausgeplaudert, dass er demnächst „Millionen“ verdienen würde. Es gibt einen Zeugen für diese Angeberei und genau dieser Kollege Tapferes Schneiderlein ist auch bei anderen Gelegenheiten mit sagenhaften Lügengeschichten und unnützen Streitereien aufgefallen.

Den Rekord im Verdrehen von Worten und Tatsachen hatte dieser Meister allerdings erreicht, als er mich bezichtigt hatte, ich würde sein „Helferteam“ **beleidigen**. Damals ging es um ein sehr sachlich gehaltenes Rundschreiben an alle Turnierausrichter, in dem ich u. a. auf einen Vorfall bei einem ETF-Turnier aufmerksam gemacht hatte und aus wichtigem Grund um die Beachtung von „**Sicherheitsvorschriften**“ gebeten hatte.

Ein schweres Metallteil war ungesichert und unfachmännisch zusammengebaut worden. Im Ernstfall hätte das in der Sporthalle tödliche Konsequenzen haben können. Der besagte Meister wiederum, der in dieser Halle eigentlich die Aufsichtspflicht hatte, was ihm von seinem täglichen Kindertraining höchst vertraut sein sollte, kümmerte sich vorrangig um seine Pressetermine und was ihm sonst noch zur persönlichen Selbstdarstellung wichtig war. Bis hin zu einem Privatkrieg mit dem launischen Hallenwart, den der Bürgermeister dann am nächsten Tag sofort entlassen sollte. Völliger Quatsch, anstatt sich um wirklich wichtige Dinge zu kümmern.

Das ist unter dem Strich leider die ganze Wahrheit hinter solchen Vertragspartnern.

Die Taekwondo- und Kampfsportszenerie in Deutschland und anderen Ländern bietet vielfach was ganz anderes als die oben genannte Zielsetzung der ETF, denn vielen Veranstaltern geht es in Wirklichkeit um viel wichtigere Dinge für sich selbst.

Das sieht man schon daran, wieviel Mühe die sich im Detail machen und wieviel Kapital und Arbeit die re-investieren, um den Sportlern eine allgemeine Gegenleistung für ihren Aufwand zu bieten, der oftmals viel höher ist als die reinen Startgelder = Fahrten, Unterkunft und die ganze Vorbereitung für einen Wettkampf.

Mit ein paar bunten Fahnen an der Wand und einem Lichtschlauch, den sich einige „Verbände“ von der ETF-Dekoration abgesehen haben, wird es nämlich trotzdem keine überzeugende "Deutsche Meisterschaft" oder "Europameisterschaft".

Dazu gehört tatsächlich einiges mehr, aber etliche Teilnehmer stört das gar nicht.

Wer bloss werbeträchtige "**Titel**" **abgreifen** will, der guckt meistens weder auf eine vernünftige Turnierorganisation, noch auf tatsächliche sportliche Inhalte oder darauf, welche Regeln, auch Wettkampfregelein, bei einem Turnier tatsächlich angewendet und konsequent eingehalten werden.

Es ist sehr einfach, in eine Ausschreibung beispielsweise den scheinbar seriösen Begriff „**WTF**“-Regeln reinzuschreiben.

Das ist im Prinzip nämlich ungefähr dasselbe wie den Leuten eine „WTF“-Danurkunde zu verkaufen, wo von hinten bis vorne alles ein Phantasieprodukt ist. Denn erstens stellt die WTF überhaupt keine Dan-Urkunden aus und zweitens bekommt man eine „koreanische“ Dan-Urkunde bei einiger Recherche schon für ca. 5 US Dollar per Post aus den USA.

Die sogenannte WTF-Urkunde ist in Wirklichkeit eine „kukkiwon“-Urkunde aus Korea und stellt einen Exportschlager par excellence dar. Man liefert sie nämlich nicht nur den angeblich so anerkannten nationalen WTF-Verbänden, sondern jeder koreanische Sportschulbetreiber und sogar jeder Nicht-Koreaner mit einer entsprechenden Registriernummer kann sie bestellen und weiterverkaufen. Unterschiede gibt es allenfalls bei Lieferzeiten, Preisen und Rabatten für die verschiedenen Zielgruppen.

Die Wahrheit bei Turnieren (anderer „Verbände“) mit sogenannten WTF-Regeln:

In Wirklichkeit kennt dabei weder der Veranstalter das betreffende Regelwerk, noch wird es von den dort tätigen sogenannten „Kampfrichtern“ tatsächlich zutreffend und genau angewendet. Solche Regelkundigkeit ist der pure Ausnahmefall, wie ich selbst bei diversen Turnieren erlebt habe.

Tatsächlich wird nur „ungefähr“ so gekämpft (oder Poomsae gelaufen), wie man das gerne aus werbetaktischen Gründen, aber unzutreffend, mit WTF und Olympia in Verbindung bringt.

Üblicherweise sieht es der „Kunde“ meistens folgendermassen:  
Hat man gewonnen (egal wie...), dann ist man rundweg mit jedem Turnierverlauf zufrieden.  
Hat man verloren, kann man immer noch herummeckern und plötzlich alle möglichen Fehler beim Veranstalter, den Regeln oder den Kampfrichtern entdecken.

Dieses Prinzip ist üblicherweise sehr verbreitet.

Erstaunlich ist übrigens, wie gut so mancher ein Regelwerk plötzlich kennt, wenn er darin irgendeinen vermeintlichen Vorteil für sich selbst entdeckt hat.

Oder übertriebene Kritik vom Stapel lässt, wenn vermeintliche Nachteile (auch wieder für sich selbst) in den Regeln auftauchen.

Unseriöse Veranstalter verstecken sich gerne hinter „grossen“ Namen und diversen Weltverbänden, mit denen sie in Wirklichkeit rein gar nichts zu tun haben.

Man könnte das auch BETRUG nennen, aber man kann eben auch nach dem schönen Spruch verfahren: „Die Welt will betrogen sein“

### **Thema Kampfrichter**

Bei ETF-Turnieren können auch zuverlässige und entsprechend qualifizierte (ältere) Jugendliche in Kampfgerichten eingesetzt werden. Aber nicht an „entscheidender“ Stelle oder dort, wo es um Fragen von „Verantwortung“ und „Sicherheit“ geht.

Zum Thema „Kampfrichter“ oder „Regelwerk“ muss an dieser Stelle nichts gross ausgeführt werden. Die ETF nimmt diese beiden Punkte eines Wettkampfturniers sehr ernst, aber ohne die Dinge so unnötig zu verkomplizieren wie es die sogenannten Weltverbände teilweise tun.

Deswegen werden übersichtliche ETF-Regeln und neue Konzepte, die man offen auf der Webseite findet, bisweilen auch von diversen Nachahmern gerne herunterkopiert und geklaut, damit man sie als eigenes Produkt „verkaufen“ kann. Ohne dabei den Namen des Urhebers oder Ideengebers zu nennen.

Unsere Regeln, die in den allermeisten Punkten an internationale Standards angeglichen sind, sind praxiserprobt und haben sich seit Jahren bewährt.

Einzelne Änderungen, insbesondere bei SICHERHEITSVORSCHRIFTEN, resultieren aus praktischen Erfahrungen bei Wettkämpfen und dienen immer der Vermeidung von Problemen bei Veranstaltungen und der Unversehrtheit und Gesundheit der Sportler.

Über diesen Punkt machen sich andere erkennbar wenig Kopfzerbrechen – ausser, dass sie sich täglich für ihre „Tomaten-Union“ auf die ETF-Webseite klicken, um dort „Neues“ zu erfahren und wieder was abkupfern bzw. für die eigene Kasse versilbern zu können.

Vermutlich wird sogar dieses -offene- Rundschreiben zu neuen bauernschlaun Marketing- und Werbe-Massnahmen führen.

So in dem Stil „**Exklusiv nur bei der Deutschen Trottell Organisation – jetzt mit doppelt UV = Unfallversicherung und Ultraviolett-Lampen in der Sporthalle zum Extra-Sonnen für alle Wettkämpfer**“

Da sind bei den sogenannten „Konkurrenten“ Leute in selbstverliehenen Ämtern und Würden tätig, die sind in „verantwortlichen“ Positionen so unglaublich, dass es geradezu zum Himmel stinkt.

Wir kennen beispielsweise einen „Chefkampfrichter“ und „Ausbilder“ (eines speziell geschaffenen und ganz freien Verbandes), der als „Betreuer“ damit mehrfach aufgefallen ist, dass er **an der Kampffläche in die Sporthalle herumgespuckt** hat. Kämpfer, wie auch freiwillige Kampfrichter dieses Clubs, haben sich bei verschiedenen Turnieren grob danebenbenommen – bis hin zu offenen Beleidigungen von Sportlern und anderen Kampfrichtern, sogar der Androhung von Tätlichkeiten im Umkleideraum.

Der „**Kampfrichter-Ausbilder**“ dieses sehr frei gestalteten Verbandes war vom Ausrichter einer ETF-Veranstaltung einmal als „Sanitätsbesetzung“ gemeldet worden. Was auch sehr „frei“ gestaltet war, denn die Qualifikation dafür war frei erfunden. In der Praxis suchten wir dann wiederholt in der Sporthalle andauernd nach dieser Person, die auf Anhieb nirgendwo zu finden gewesen ist und auch keinerlei Ausrüstung für eine medizinische Erstversorgung aufzuweisen hatte.

Zu finden war dieser Branchenkollege Chefkampfrichter allerdings plötzlich an einer Kampffläche, als es darum ging, wegen angeblich fehlender Punkte für einen seiner eigenen Wettkämpfer wüste Beschimpfungen loszulassen.

Nach den heutigen Erfahrungen würden wir eine solche Wettkampfveranstaltung sofort unterbrechen bzw. komplett absagen und zwar ganz einfach zur Sicherheit der Teilnehmer.

Es wäre ja erfreulich, wenn es bei jeder zusammengestrickten „German Championships“ besser läuft, denn bei den hohen Kosten für ein paar billige Medaillen kommt sicherlich noch genug rein, um den „Pappa Sanitäter“ oder ein paar bessere Kräfte aufstellen zu können. Mit derlei Business und solchen Turnieren wollen wir allerdings rein gar nichts zu tun haben.

Dass es in vielen Jahren überhaupt möglich gewesen ist, ETF-Turniere mit nachweislich hoher Veranstaltungsqualität zu organisieren, die sich hinter denen anderer „echter“ Bundesverbände absolut nicht verstecken müssen, lag vor allem an ziemlich pausenlosen Einsatz des Turnierbüros und eines „Transport“-Sponsors, der sowas ist wie **ein einzelnes Licht in der Dunkelheit**. Weil er tatkräftig mit anpackt, wo andere nur reden oder komplett schweigen und sich fein raushalten.

Vergleichsweise möchte ich mal den „gemeinnützigen“ Funktionär und Spesenritter eines anerkannten Landes- oder Bundesverbandes in Deutschland sehen, ob der selbst für ein Turnier alle Kisten und Matten schleppt, jeden Nagel reinhaut und persönlich jeden Dreck wegräumt – und dann noch die restliche Nacht vor dem Turnier in der Sporthalle im Schlafsack nächtigt. Weil die Arbeit eben so lange dauert...und weil sie ein paar sportbegeisterte Leute auch immer noch „gerne“ machen, um den Wettkämpfern ein angemessenes Ambiente zu bieten.

Von einer früheren ETF-Kampfrichter-Grösse, die sich und seine hauseigene Jury-Truppe ziemlich überschätzt hat, ist der Gilbert mal ziemlich verächtlich als „der Laminator“ bezeichnet worden. Weil der vor fast jedem Turnier tagelang bzw. in etlichen Nachtschichten „Erinnerungswimpel“ produziert hat.

Inzwischen sind wir, zumindestens bei grösseren Turnieren, dazu übergegangen, dass jeder Teilnehmer auch eine „Erinnerungsmedaille“ bekommt, die ebenfalls in ziemlich aufwändiger Handarbeit gemacht wird, denn fertig kaufen tun wir sowas nicht.

Bei allem, was wir „produzieren“, vom Plakat bis zur Siegerehrung, steckt nämlich, ganz unabhängig von den Produktionskosten immer einige Liebe zum Detail drin, aber darüber macht sich so mancher Kritiker erst recht keine Gedanken.

Es gibt Turniere, da bekommt oft nur der Sieger eine kleine Medaille und der Veranstalter bekommt tatsächlich eine Menge „Umsatz“ bei erfreulich wenig „Kosten“ zusammen. Es gibt aber auch Kampfrichter, die kommen nur bei einer relativ fürstlichen Entlohnung in die Sporthalle. So manchem Veranstalter sind **„gekaufte“ Kampfrichter** viel wichtiger als was für die Wettkämpfer zu investieren. Für uns sind **„engagierte“ Kampfrichter** sehr wichtig – die Wettkämpfer aber auch.

Beispielsweise eine kosten- und arbeitsintensive „Pokal-Pyramide“, wie man sie in dieser Form vermutlich nur bei der ETF sehen kann, tun sich andere Profi-Veranstalter gar nicht an. Irgendeine olympische Landesmeisterschaft der genormten Blechmedaillen sowieso nicht.

Die „Gewinne“ der ETF = abzüglich der Umsatzsteuer, also erstmal 19% weniger von dem was nach Abzug der „Ausgaben“ übrig bleibt, gehen tatsächlich in die Millionen, die wir auch dringend brauchen, um den ganzen Laden und den damit verbundenen Event- und Bürokratie zu finanzieren zu können. Denn wir haben eine Steuernummer (kann jeder bei einer ETF-Rechnung oder im Impressum nachprüfen) und wir nehmen die auch ernst. Das ist vielleicht mehr praktische „Gemeinnützigkeit“ als so mancher Betrüger in seiner Satzung theoretisch drinstehen hat.

Denn es geht bei ETF-Turnieren vorrangig nicht ums Geld, aber ganz ohne Geld geht eben auch nichts. Siehe dazu den KICK NEWS online-Fachartikel **„absolut non-profit“** vom 23.01.2010.

In dieser 8-seitigen Story über weitere wunderschöne Märchenerzähler und ihr non-profit-Konzept ist die ganze Verlogenheit dieser Kampfkunst-Branche recht umfangreich aufgedrösel. Diese Story ist jedoch nur eine von vielen, mit denen man einige Bücher schreiben könnte.

Keine Veranstaltung funktioniert ohne Einnahmen, denn es gibt leider auch eine Menge Ausgaben.

Worauf wir gerne bauen würden = **Zuschauer, Sponsoren, Werbepartner** – die gibt es in den meisten Kampfsportarten leider kaum. Wir selbst haben sie nicht ausreichend und leider zaubert sie auch kein Ausrichter in Deutschland für uns heran.

Gut gemachte Turniere auf dieser „Amateur“-Ebene hinzukriegen lag und liegt ansonsten ausschliesslich an einzelnen, teilweise sehr gut engagierten Ausrichtern und ein paar, aber leider viel zu wenigen Helfern und Kampfrichtern.

Die freiwilligen Vereinhelfer, Mütter und Väter, die am Rande tätig werden und den Kaffee kochen und die Brötchen schmieren, rechnen wir in die Bilanz nicht ein.

Das sind Dinge, die jeder Verein bzw. Ausrichter selbst in der Hand hat, aber auch hierbei wird von einzelnen bisweilen eine sehr gute Arbeit abgeliefert, die man neidlos anerkennen muss.

**Wir wollen auch zukünftig keinen überfordern** und bitten deswegen um Verständnis, dass „wir“ = Dorothea und Gilbert Kapkowski uns selbst auch nicht überfordern lassen können und wollen.

Nicht für Geld oder gute Worte.

Mit immerhin schon Mitte 50 und eigenen beruflichen-familiären Problemen am Hals könnten wir nämlich genausoviel jammern wie einige andere Sportfreunde, denen ein paar Stunden in der Sporthalle 1-2 mal pro Jahr schon viel zu viel Aufwand sind. Da kommt ja noch die ganze Planung für 3-4 mal Urlaub pro Sportjahr und noch eine Vereinsgrillparty dazu und das stresst einige Trainer natürlich übermässig.

Wir sagen ein Turnier allerdings lieber komplett ab, als dass wir uns bei unserer sportlichen Philosophie „verbiegen“ oder elementare Regeln und Sicherheitsstandards ausser Acht lassen müssen.

Die vielen blöden Bemerkungen, unkonstruktiven Kritiken bis hin zu massivsten persönlichen Beleidigungen, die wir für unser Engagement in diesem Sport und für solche Veranstaltungen in den letzten 10 Jahren erlebt haben, wollen wir nicht zum grösseren Thema machen. Es gibt Wichtigeres.

**NEUE SICHERHEITS-STANDARDS AB 2010 BITTE BEACHTEN:**

**1.EINTEILUNG IN EINE A- UND EINE B-KATEGORIE**

**2.VERHALTEN AN DER KAMPFLÄCHE / VOR / NEBEN / HINTER DEM JURY-TISCH**

[www.etftaekwondo.de/tsafety.pdf](http://www.etftaekwondo.de/tsafety.pdf)

Aus verschiedenen Gründen werden ETF-Ausschreibungen ab 2010 nicht mehr komplett online veröffentlicht, sondern auf Anfrage direkt an Vereine verschickt, die beispielsweise die **Gürtelgrade der Teilnehmer** eingermassen zweifelsfrei nachweisen können.

Dies geschieht in der Regel durch die **Vorlage eines Verbandspasses**.

Der ETF-Sportpass ist bei uns ein allgemein anerkanntes Dokument und wir erkennen ab 2010 auch die Verbandspässe anderer bekannter Sportorganisationen an, soweit der **Gürtelgrad** und die darin verzeichneten **Wettkampfeinträge** wirklich nachvollziehbar sind.

Genau diejenigen Aussteller, Phantasieorganisationen und Betrüger, bei denen es auf dem Sektor „Dan-Grade“ schon negative Erfahrungen gibt, werden dabei nicht anerkannt.

Hierfür gilt verbindlich die Liste nicht anerkennungsfähiger Aussteller, die bereits jedem ETF-Prüfer vorliegen sollte. Übertriebene Bürokratie ist nämlich das eine, sinnvolle Ordnung ist das andere.

„Verbands“-Pässe, die man bei einigen Turnierveranstaltern an der Kasse kaufen kann oder in die jeder alles mögliche reinschreibt, erkennt die ETF allgemein nicht an.

Die **Alters- und Identitätskontrolle** ist in der ETF schon seit längerem grundsätzlich geregelt.

Es ist ja ganz schön, wenn man „offene“ und sehr „freie“ Turniere veranstaltet, so wie das andere von sich behaupten und damit bestimmt ihren Kundenkreis finden.

Allerdings findet „unsere“ Freiheit und Toleranz ihre Grenzen, wenn es um das **Titelabgrasen um jeden Preis** oder um **klaren Betrug** geht.

**2 BEISPIELE FÜR BETRÜGEREIEN (die aufgefallen sind und Konsequenzen hatten)**

-Ein „Bundesprüfer“ und „Nationalkämpfer“ eines höchst anerkannten olympischen Verbandes entpuppt sich als **Passfälscher**, indem er Beitragsmarken aus dem Copyshop eingeklebt hat

-Zwei Trainer desselben Verbandes, einer davon sogar „Funktionär“ seines Landesverbandes, schicken im Verlauf eines ETF-Turniers eine Wettkämpferin absichtlich in eine **völlig falsche Wettkampfklasse**

Auf viele andere Betrügereien bzw. **unaufrichtiges Handeln** am Rande der Legalität oder jenseits der Vernunft kann an dieser Stelle nicht umfassend, aber ansatzweise eingegangen werden.

So ist es beispielsweise sportlich nicht besonders legitim, wenn bei einem „offenen“ Wettbewerb Sportler mit relativ viel Wettkampferfahrung in einer „B“ – sprich Anfängerkategorie gemeldet werden. Formal wird z. B. der Blaugurt vorgeschoben und die Begründung, es wäre halt seit längerer Zeit keine Prüfung gemacht worden.

Die Benachteiligten bei sowas sind dann Sportler, die tatsächlich wettkampfmässig erst „Anfängerniveau“ haben und mehr oder weniger einkalkuliert um ihre Chancen gebracht werden. Beim Sparring sind „Zusammenlegungen“ von Gürtelgraden nicht unbedingt selten, weil es anders oft gar nicht zu machen ist. Bei der Technik = Formenlaufen etc. gibt es solche Zusammenlegungen generell nicht.

Wenn sich jemand also formal in eine falsche Gürtelklasse mogelt, dann trifft es der Begriff „**unfair**“ wohl am besten.

Leider gibt es immer wieder mal „unfaire“ und sehr unehrliche Sportexperten, die (zeitweise) in der ETF sogar **die ganz grosse Nummer** spielen wollen.

Da gibt es z. B. ein geflügeltes Wort von den „**3 Nationaltränen, die auf Reisen gingen...**“ Jede dieser Tränen ist erstaunlicherweise später sehr schnell „Weltmeister“ geworden und dabei können einem wirklich die Tränen kommen, wenn man solche Kampfkunst-Karrieren verfolgt.

Ein besonders einfallsreicher Vertreter seiner Zunft und späterer Gründer seines sehr fairen und „freien“ Verbandes fiel bei einem ETF-Turnier im Jahre 2007 mit unterschiedlichsten unsportlichen Aktionen auf.

Alles lief sehr deutlich unter dem Gesichtspunkt: „**Wie kommt mein Team am besten in die Vereins-Teamwertung und am besten auf Platz 1 ?**“

Mit viel weniger geben sich einige „Meister“ gar nicht zufrieden. Wir haben schon erlebt, dass selbst ein Platz 2 oder 3 dazu ausreicht, vorzeitig abzureisen oder eine Siegerehrung nicht mehr abzuwarten.

Die Lösung: Mit einer geschickten Strategie und einem aus vielen Vereinen zusammengesetzten Team könnte es klappen, aber nicht unbedingt aufgrund überzeugender sportlicher Leistung.

Aus diesem Grund kann man für die „Wertungs-Punkte“ für Platz 2 unter Umständen auch ganz gut darauf verzichten, zum Finalkampf anzutreten und schmeisst Handtücher, um konkurrierende Vereine und Sportler ziemlich gemein zu provozieren.

Sportlich wäre man einem Kampf vielleicht nicht so gut gewachsen gewesen, aber die „Punkte für das Team“ kommen halt automatisch auch bei Niederlagen zusammen.

Mit dieser Erfolgsstrategie kann man als „Trainer“ einem kleinen und beim Kämpfen völlig überforderten Schützling in der 20-25kg-Kategorie tatsächlich den fachmännischen Coaching-Rat zurufen: „**Guck böse**“. Das war nämlich die einzige Überlebens-Taktik, die der „Kämpfer“ dem sehr deutlich besser trainierten Gegner entgegensetzen hatte. Der Kampfleiter wiederum war jede Sekunde auf dem Sprung diesen ungleichen Kampf von sich aus abubrechen, was dann aber gottseidank nicht notwendig wurde.

Auf diese Art und Weise kann man einen eigentlich wertvollen „**Teamgeist**“ völlig ins Gegenteil verkehren, Sportler verheizen – und Schuld an Niederlagen haben natürlich ganz andere Leute. Passenderweise der Veranstalter und natürlich das Kampfgericht.

Der Trick, bei einem Turnier in bestimmten schwach besetzten Freestyle-Formen-Klassen völlige Anfänger antreten zu lassen oder auf „Nachmeldungen“ zu drängen, um leicht Plätze oder sogar „Ranglistenplätze“ besetzen zu können, hat sich in der ETF ausgebreitet.

Für sowas gibt es in der ETF seit einiger Zeit einfache Verfahrensweisen, aber für die skizzierten Köhner ihres Fachs gibt es bei anderen Veranstaltern problemlos jede Menge „Deutscher Meistertitel“ und noch andere schöne Titel weit darüber hinaus.

Wir hindern keinen, sich den „Meistermacher“ seiner Wahl auszusuchen und dort ganz frei hinzugehen.

Aber dann bitte dort bleiben und nicht auch noch „Hintertürchen“ in der ETF offenzuhalten versuchen.

Wir verkaufen nämlich weder Dan-Urkunden per Kreditkarte noch liefern wir bei Wettkämpfen Meistertitel, die man dringend für die Werbung in eigener Sache benötigt.

Liebe Empfänger dieses Rundschreibens, also in erster Linie Offizielle der ETF, Fachausschüsse, Kampfrichter, Stützpunktleiter Deutschland und die Ausrichter früherer und zukünftiger Turniere

– wenn IHR keinen „**Teamgeist**“ entwickelt und für die **ETF-IDEE**, so wie sie vor gut 10 Jahren mal sehr erfolgreich begann, vorbehaltlos einsteht, dann bleiben da wohl nur noch ganz wenige Leute übrig, die „**Erfolg**“ ganz anders definieren als sich plötzlich selbst mit der Königswürde einer schwarzen Bauchbinde höherer Gradzahl zu ehren. Das beeindruckt aber wirklich nur die eigenen Vereinskinder.

Immer wieder wird es in der Kampfsportbranche merkwürdige „Meister“ geben, die ganz schnell auch zum „Weltmeister“ aufsteigen. So manche kleine Grösse hat das nötig, um wahrgenommen zu werden.

Es ist schade, dass dieser Personenkreis ein sportliches Konzept wie die ETF eins ist, nicht komplett zufrieden lassen kann.

Wir können zukünftig nur versuchen, die falschgestrickten Zeitgenossen und Un-Sportler immer schneller zu enttarnen und auch bei unseren „offenen“ Veranstaltungen besser gleich rauszulassen. Für die echten Sportler kann das nur hilfreich sein und zwar auch dann, wenn wir durch verstärkte Sicherheitsmassnahmen nicht mehr alle unterschiedlichen Verbände / Stilrichtungen zusammenbekommen, um auf sportlichem Gebiet die wirklich wahren Meister herauszufinden.

Genau das war ja mal eins der Gründungsziele der ETF.

Dadurch wären prinzipiell beispielsweise WTF oder ITF überflüssig geworden bzw. sie hätten sich über dieses Grundkonzept einer sportlichen Gemeinsamkeit der von ihnen angeblich vertretenen Sportart mal intensiver Gedanken machen sollen. Ausschliesslich die ETF lebt es ihnen nämlich vor.

Die Abgrenzungspolitik und die Un-Sportlichkeit ist teilweise aber so gross, dass man sich keinen Illusionen hingeben sollte. Es ist wie es immer schon war – Politik und Business dominieren diesen Sport und im jeweils eigenen Teich schwimmt es sich mit der eigenen Glaubensrichtung und Hackordnung tatsächlich am bequemsten.

Wenn diejenigen (Taekwondo)-Sportler, die „vernünftig“ und „sportlich“ daherreden, auch so handeln würden, wäre die ETF längst zu einer schier riesigen Grösse angewachsen. Nach 10 Jahren ist das „Netzwerk“ ETF nicht gerade klein geblieben, aber die Unvernünftigen sind nach wie vor insgesamt viel stärker und die ETF ist in diesem Krieg der Sterne geblieben, was sie immer war – eine gut organisierte Rebellenarmee auf der Flucht.

Vernünftige und echt „sportliche“ Sportler finden sich übrigens in allen möglichen Stilrichtungen – nicht nur bei den Olympischen Spielen.

Der eigene Verein oder Dein persönlicher Europameistertitel mag ja wichtig sein – wichtiger als immer wieder untreue Mitglieder oder welkender Lorbeer von Wettkämpfern ist **die richtige Einstellung zum Sport**, die man nach innen und aussen glaubwürdig darstellen sollte.

Als Trainer, Wettkämpfer, Kampfrichter, Organisator, Prüfer oder sonstwie.

Wer das nicht versteht, sollte „fairerweise“ seinen Abschied von der ETF nehmen bzw. ganz schnell und in jeder Hinsicht die Finger von ihr lassen.

Da hatte einer der Kopiervorlagen-Verwerter der Szene auf einer Webseite mal geschrieben „**GEMEINSAM SIND WIR STARK**“

Auch dieser Spruch ist nur geklaut, aber so ein Motto ist viel zu positiv, um es von den falschen Leuten missbrauchen zu lassen.